

Bundesgasse 38
3011 Bern



Stadt Bern
Direktion für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün

Telefon 031 321 65 33
Fax 031 321 72 45
tvs@bern.ch, www.bern.ch

MEDIENMITTEILUNG DER DIREKTION FÜR TIEFBAU, VERKEHR UND STADTGRÜN HOCHWASSERSCHUTZ AARE BERN

Modellversuche Matteschwelle: Ergebnisse liegen vor

Bern, 14. Dezember 2007. Nach dem Hochwasser 2005 liess die Stadt Bern bei der ETH Zürich an der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) ein Modell der Aare im Bereich der Matteschwelle bauen. Damit kann das Fliessverhalten der Aare untersucht werden, um bisher nicht vorhandene Grundlagen für die Lösung des Schwemmholzproblems zu erhalten. Nun liegen die Ergebnisse vor: ein getestetes Holzleitsystem bringt zu wenig Nutzen und wird nicht weiterverfolgt. Gut abgeschnitten hat hingegen ein anderer Lösungsansatz: eine Ufererhöhung oberhalb der Matteschwelle um etwa einen Meter würde verhindern, dass die Aare dort über die Ufer tritt, auch wenn die Schwelle mit Schwemmholz blockiert ist. Eine allfällige Umsetzung der Massnahme müsste aber vorerst provisorisch geschehen. Die definitive Ausgestaltung einer Ufererhöhung hängt vom langfristigen Hochwasserschutz (Stollen oder Objektschutz) ab, der frühestens 2013 realisiert sein wird. Das Tiefbauamt will dem Gemeinderat Anfang 2008 Vorschläge für eine mögliche Umsetzung unterbreiten.

Beim Hochwasser 2005 blockierte Schwemmholz die Matteschwelle so, dass die Aare in der Folge oberhalb der Schwelle über das Ufer trat und das angrenzende Mattequartier regelrecht durchströmte. Seither sind diverse Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit umgesetzt worden. Beim Hochwasser 2007 gelang es der Feuerwehr mit Hilfe von mobil einsetzbaren, wassergefüllten Schlauchsperrern (Beaver-Dämme), die Aare am Ausufer zu hindern. Die im Modellversuch an der ETH Zürich getestete Ufererhöhung entspricht in der Wirkung den «mobilen Ufererhöhungen», ist aber eine bauliche Massnahme. Eine solche bauliche Ufererhöhung hätte den Vorteil, dass die Einsatzkräfte die Installationen von ergänzenden mobilen Massnahmen in der Matte beschleunigen und den Schutz verstärken könnten. Dies würde auch anderen gefährdeten Quartieren, etwa dem Altenberg oder der Felsenau, zugute kommen. Eine definitive Ufererhöhung oberhalb der Matteschwelle ist derzeit allerdings kein Thema, weil deren Ausgestaltung von den geplanten langfristigen Hochwasserschutz-massnahmen abhängt. Geprüft wird deshalb eine provisorische Lösung.

Kontaktperson: Für Fragen steht Ihnen Hans-Peter Wyss, Stadtingenieur,
Telefon 031 321 67 59, zwischen 14.00 und 17.00 Uhr zur Verfügung.

Weitere Informationen: http://www.bern-baut.ch/bernbautwo/projekte_tab/hws-aarebern